

## Obernarr ist mit Publikumsaufmarsch zufrieden

Gute Stimmung am Schmutzigen Donnerstag in Biberist. Dem Start mit der Chesslete folgte am Abend die Beizefasnacht. Das Publikum schätzte die Auftritte und war gut gelaunt.

Rahel Meier

In Biberist startete die Fasnacht wie üblich mit der Chesslete und danach der Kinder-Chesslete. Obernarr Jan Düscher zeigte sich zufrieden: «Die Stimmung war gut. Am Morgen früh sind rund 70 Leute mitgelaufen. Das ist in etwa gleich viel wie auch vor Corona.» Am Abend folgte dann die Beizefasnacht. Die Biberena (geführt vom Ämmese), das Giovannis, die Post und das Egelmoos-Pintli waren laut Düscher etwa gleich besetzt wie in den vergangenen Jahren. Die Stimmung war durchwegs gut. «Wir sind zufrieden.»

Aufgefallen ist einzig, dass weniger der Zuschauerinnen und Zuschauer kostümiert waren, als in den letzten Jahren. Offensichtlich haben viele ein altes Outfit hervorgekramt und heben sich die Arbeit für ein neues Kostüm für die nächste Fasnacht auf.

In den letzten zehn Jahren gab es keine Biberister Fasnacht ohne die Schnitzu-Gruftis. Sonja und Ernst Schläfli waren auch heuer in ihrem bewährten Look

unterwegs: mit Waschbrett, Tuteli und Saxofon und den Versen, die sie mit ihrem unverkennbaren Gesang präsentieren. Gerne nehmen sie sich auch gegenseitig hoch: «I goh gäm a d'Fasnacht i säge euch wiso; mit mim Ma verchleidet und gschminkt es isch eso; wüü dürs ganze Joor gseh ni dä oh Grus; doch mit Schminki gseht är vüü besser us.» Aber sie können das Verseschmieden auch regionalpolitisch. Am Donnerstagabend haben sie beispielsweise gestanden, dass sie im letzten Sommer Stefan Hug als Gemeindepräsidenten gewählt haben... Welchen der beiden liessen sie allerdings offen. Und gerne nehmen sie auch das Geschehen weltweit auf die Schippe: «Privat chame scho is Wäutau flüge; ig wött das nid ganz ohni z'lüüge; doch i wüsst no mänge und i würd das gniesse; wo me gottfridstutz ufe Mond chönt schiesse.»

Seit vielen Jahren ist auch der Oeschjoggeli fester Bestandteil der Biberister Beizefasnacht. Dieses Jahr zeigte er sich topaktuell mit einem frechen Vers und einem noch viel frecheren Hel-

gen zur Raiffeisenbank-Verhandlung. Jedes Jahr widmet er zudem einen Vers seiner Frau, die während der Fasnacht auf ihn verzichten müsse und einen weiteren dem «Ämmese».

### Trotz Pyjama voll ausgeschlafen

Zwar werden sie heuer 60 Jahre alt und waren am Donnerstag im Pyjama unterwegs – aber die Ventil-Blöterler sind keineswegs fasnachtsmüde. Dieses Jahr werden sie on tour zudem von den Note-Tschauper unterstützt. Der musikalische Leiter meinte dazu: «Sie haben unser halbes Repertoire auswendig gelernt und wir freuen uns, dass sie mit uns zusammen unterwegs sind.»

Traditionellerweise bereichern auch die Biberister Tambouren die Dorf- und die Beizefasnacht. Am Donnerstagabend waren sie im Chesslerhemd unterwegs. Dass sie akrobatisch mit ihren Trommelstöcken umgehen können, weiss man ja. Offensichtlich haben sie die Pandemiezeit genutzt, um einige neue Moves einzuüben.



Tambouren im Chesslerhemd.

Bilder: Jose R. Martinez



Das Publikum war gut gelaunt und freute sich über die Auftritte.